



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 52. 1664.

1664

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1664. Von Numero 52.

Aus Rom vom 29. Novembrio.

WAn redet sich also hier stark wieder vom Herzoge von Mantua/
daß er selbst nach Paris wolle/ selbigem Könige seine Vestung
Casal käufflichen zu überlassen Monsieur Nini/ des Pabst.
Hoffs Secretarius vnd Ober-Hoffmeister ist / weiln er sich vnterstan-
den/ den Pabst von seinem seigen Vorhaben (dem Könige in Franck-
reich in allem zu gratificiren) wider des Herrn Cardinals Ehibi Wil-
sen abwendig zu machen/ seiner Charge entsetet/ vnd der Apt Piccolo-
mini damit begnadet worden. Vorgestern Abend ist für des Don Au-
gustini Fenster in einer schönen Musie zu letzt gesungen worden: Ich
wills einmahl zu Ende bringen/weiln meine vergebliche Hoffnungen
mich biß daherd nur gar zu lange warten machen/welches den Herrn
Augusti (als der mit seiner Frauen cyffere / vnd deswegen auch vn-
längst den Graffen von Fiume aus dem Wege räumen lassen) sehr ver-
unruhiget/ vnd das vmb so viel desto mehr/weil der Autor dieser Musie
alsbald nach dem Gesange darvon (mehr geflogen) als gefahren. Zwi-
schen Spanien vnd Portugal sol ein Friede getroffen seyn / vnd zwar
mit der Condition / daß Portugal vor die Kriegs-Kosten 1. Million/
vnd künfftig 100000. Cronen Jährlichen Tribut zahlen / entgegen
Spanien alle seine præensiones auff Portugal der Prinzesse von In-
spruck renunciren, diese aber dem Könige in Portugal vermählet wer-
den solle. Das Mandat / so die sehl: Donna Olimpia wider das Sur-
schen-Fahren der öffentlichen Huren ehemahln zu wege gebracht / ist
diese Tage renovirt worden / wornach aber die jenigen / so vor andern
was können/wenig fragen/in dehm sie sich seho anstatt solcher in Ges-
eln vnd Senften tragen lassen.

War.

Warschau vom 28. Novemb.

Der Reichstag ist den 26. dieses angangen / Gott gebe / daß er glücklich ablauffen möge. Alle Abgesandten von denen Landtagen sollen für des Herrn Cronmarschalls Lubomirsky Person sollicitiren, was sie erlangen werden / steht künfftig zu vernemen. Der Dolhouchy Moskowitscher General ist ganz gewichen / vnd in die Winterquartier gangen. Unsere Armee thut dergleichen / daher es allerseits still ist, biß die Ströme gefroren.

Aliud Warschau vom 5. Decemb.

Den 28. passato vmb 1. Uhr Nachmittage hat der Herr Großkanzler im Senat die Proposition gethan / welche sich allererst vmb 2. Uhr geendiget. Die Vota der Herrn Senatoren seynd biß morgen verschoben / worauff ein privat Consilium bey Ihrer Majest. gehalten worden / ob man der Crakawischen Woywodschafft einen Landtag assigniren solle oder nicht? Der Crakawische Bischoff hat in seinem Voto erwehnet / daß in Abwesen der vornembsten Woywodschaffen dieser jetziger Reichstag nur für einen Landtag gehalten werden könnte / daher selbigen Tages in solcher Materie nichts beschloffen worden. Den 29. Novemb. ist endlich im Rath beschloffen / vff selbigen Landtag nicht zu Conseriren / weiln sie den ersten zerrissen. Den 1. Decemb. hat der Herr Woywod Crakowsky vnd die meisten Woywoden vnd vornembsten Castellane ihre Vota geendiget. Den 3. esudem ist der Herr Eulmische Bischoff ankommen / hat extra ordinem votiret, welches weiln es pro bono publico & dignitate Principis sehr tiffsinig / von männiglich sehr gerühmet worden. Nach ihn haben die übrigen Castellane vnd Officiales auch ihre Vota abgelegt. In der Landboten Stube ist den 2. hufus dieses vorgangen / daß der Plasceyngs kyräumen müssen / weiln er weder Geleit noch Quitanz vff die über ihn erhaltene Bannnition auffweisen können. Den 3. esudem ist in der Landboten Stube ein Schreiben von Sr. Gn. dem Herrn Cronmarschalln überreicht worden / welches man aber selbigen Tages nicht verlesen. Den 4. ist gemeldtes Schreiben nach lang darüber gehaltenen conuercellen verlesen worden / vnd nach solchem seynd die Landbo-

ten in der Herrn Senatorn: Stube getreten/ darben der Groß: Can-
keler des Groß Herzogthumbs Littawen votiret / vnnnd nach ihm der
Vater: Cankeler selbigen Herkogthumbs / folgendes der Schatzmei-
ster vnd Cron Hoff Marschall. Darauff hat der Landboten Mar-
schall bey Ihrer Majest. vmb die Vacantien Erinnerung gethan/wel-
che auch alsobald publiciret worden / vnd ist vnter andern die Lübelische
Sändrichschafft dem Herrn Strunsky consecrirt worden / vnd die Do-
rinische Sändrichschafft dem Herrn Kofitnicke. Das Schreiben des
Herrn Cron: Marschalln / vnangesehen es sehr beweglich eingerichtet/
daß nemlich in seiner Person die Freyheit dieser Nation vnterdrückt
würde / vnd daß man ihm durch Caluminien etwas Schuld gebe / hat
dennoch keine Commiseration in populo erhalten mügen / sondern
haben alle angehalten / daß er Recht leiden solte / auff daß kundbar wür-
de / wer schuldig oder vnschuldig wehre. Herr Penkoslowsky ist allein
gewesen / so gebeten / daß solches Schreiben verlesen werden möchte:
So ist auch den 3. hucus von obgemeldetem Herrn Cron: Marschall ein-
ne Vollmacht einkommen / worinnen er dem Herrn Erzbischoffe / dem
Crakawischen / Eujawischen / Plosischen / Ermländischen / Premisli-
schen vnd Culmischen Herrn Bischöffen / Crakawischen vnd Wildni-
schen Herrn Woywoden die Macht gibe / alles das seinige zu tractiren
vnd zu schließen / was zu Befriedigung eines beleidigten Herrn von nö-
then seyn würde / mit dieser annectirten Clausul / daß ihm von obge-
meldten Herrn Machthabern zugesaget werden möchte / daß sie nichts
der gleichen eingehen wolten / was seiner Ehren nachtheilig: Wie sichs
aber ansehen lesset / wird diese Annexa verursachen / daß gemelte Herrn
seinetwegen zu concludiren sich nicht vntersehen werden / vnd deswe-
gen wird die Sache in in trutinam iudicii gelangen. Der Herr Se-
stolinski machte sich indessen bereit / die Sache seinetwegen in iudicio zu
defendiren.

Warschau vom 7. Decemb.

Dieser Tagen ist in der Landboten Stube allhie wegen des Vn-
ter Feldherren Lubomirsky Sache ein grosser Tumult entstanden dar-
über sie gar mit schlagen an einander gerathen wollen: Es hat aber end-
lich

lich die Königl. Parley durchgebungen / vnd seynd 6. Personen aus dem Mittel der Ritterschafft deputiret / so denen ex ordine Senatorio adjungiret werden sollen / des Herrn Lubomirsky Sachen zurichten / wie er dann auch schon in contumaciam condemniret, das Decretum aber arrestiret worden. Der Stadt Danzig Syndicus hat gar sine gnädige Audientz bey Ihrer Königl. Majest. gehabt / es ist aber alles nur in generalibus bestanden / wird ehilens in gegenwart des Hrn. Groß Canklers weiter Audientz haben / dadann in particulier die Sachen wegen der Stadt sollen vntersuchet werden. Der Herr Radziwyskyt bey beiderseits Königl. Majest. in grossen Gnaden / suchet vffs new Restitution seiner Sachen / so in der Stadt Danzig auffgebracht worden / sol auch schon etwas drein erhalten haben.

Danzig vom 12. Decemb.

Vorgestern kam ein Expreß aus Warschau anhero mit Zeitung / daß der Reichstag annoch gewehret / vnd der Cron-Marschall vnd Vnter-Feldherr gar einen hartten Stand gehabt / in dehme er abwesend sum infamia & confiscatione honorum omnium condemniret, worüber viel disputirens alda gewesen. Inzwischen aber war die Vermuthung gewesen / daß er dessen allen vngerecht daselbst zu Warschau erscheinen würde / seine Sachen bestens zu adjoustiren, worvon mit nechstem ein mehreres.

Nantes vom 16. Dito.

Dieser Tagen hat man abhier einen Comet. Stern mit langen Strohlen am Firmament des Himmels gesehen / dessen Bedeutung Gott bekandt.

Amsterdam vom 29. Dito.

Nachdehme man lang in zweiffel gestanden von an. vnd Einkunfft der Schiffe aus Frankreich: So hat man endlich gestern durch einen Expreß Zeitung aus Lessel gehabt / daß daselbsten 18. Schiffe vff einmal arriviret / vnd kurz darnach noch 2. Passagierer so am verwichenen Freytag aus Douvres abgefahren / versiren / daß die Englißchen alda 20. Holländische Schiffe auffgebracht.

E N D